

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugl. Verkündigungsblatt des Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnomb-Zeile oder deren Raum, mit 2 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 M. 35 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 120.

Samstag, den 13. Oktober 1888.

5. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad. Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 22. Oktober
vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad,
aus Abtheilung Pflanzgarten:
28 Nm. Buchen-, 5 Nm. Birken- 497
Nm. Nadelholz-Ausschub-Scheiter und
Prügel, 36 Nm. Nadelholz-Anbruch
u. Abfallholz; ferner 172 Nm. Nadel-
holz-Keisprügel.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Montag den 15. Oktober ds. J^o.
vormittags 11 Uhr
findet die Publikation
der Gesetze und Feuerpolizei-
vorschriften
auf dem Rathaus statt, wozu die Einwohner-
schaft eingeladen wird.

Den 11. Oktober 1888.

Stadtschultheizenamt:
Bährner.

Wildbad.

Am Samstag den 13. ds. M^os.,
nachmittags 4 Uhr
werden beim Pfandlocal
2 polierte Bettladen,
2 Bettröste,
2 Seegrasmatrizen,
2 polierte Nachttische,
1 Waschtisch,
1 polierte Kommode,
im Zwangsweg gegen Baarzahlung zum Ver-
kauf kommen.

Den 10. Oktober 1888.

Gerichtsvollzieher Schmid.

Vom 15. Oktober an eröffnet Unter-
zeichnete einen Kursus für

französische & englische Konversation,

woran Teil zu nehmen, vorgerücktere Schüler
u. Schülerinnen, besonders Erwachsene, freund-
lichst eingeladen sind.

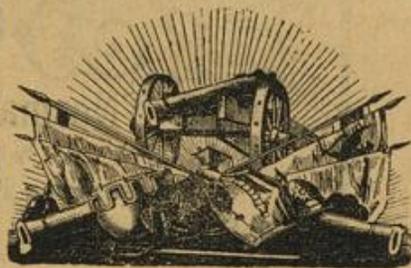
N. Buchholz.

2 gute Ovalsässer

711 und 780 Liter haltend, hat billig zu
verkauft

Luchmacher Müller.

Militär-Verein Wildbad.



Bei günstiger Witterung findet der
Ausflug
nach Altensteig
morgenden Sonntag statt.
Abfahrt vom Kurplatz: präcis 7 Uhr.
Nichtmitglieder des Vereins sind freundlichst
eingeladen.

Der Vorstand.

Schützen-Verein Wildbad.



Sonntag den 14. Oktober, von halb 2 Uhr ab
Eröffnungsschießen nachher
Generalversammlung
im Gasthof z. gold. Löwen.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht

das Schützenmeisteramt.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer
ehelichen Verbindung
laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 16. Oktober 1888
in das „Gasthaus z. Eisenbahn“
freundlichst ein.

Wir bitten dies als eine persönliche Einladung entgegen nehmen
zu wollen.

Karl Bott, Uhrmacher,
Marie Volz.

Kirchgang 1/21 Uhr von der Restauration Horkheimer aus.

Cigaretten

der türkischen Tabak-Regie in Konstantinopel

Fr. Keim.

Ein große Partie

Pferdedung

hat abzugeben.

Christian Haich.

Einige gute

Weinfass

1 Eimer und drüber haltend, hat zu verkaufen

C. Coblenz.

Unentbehrlich

für jeden Haushalt

ist das weltberühmte in ganz Europa patentierte k. k. priv. pat. Phönix-Silber-Essbesteck.

Einziges Erzeugnis für echtes Silber

ist wahrhaft unverwundlich u. bleibt ewig weiß. Trotz der colossalen Preissteigerung des Rohmaterials geben wir so lange der Vorrat reicht zu nachstehend stauend niedrigen

Preisen:

6 St.	Phönix Speiseldöfel	M. 2.50
"	" Speisegabeln	" 2.50
"	" Speisemesser	" 4.—
"	" Kaffelöffel	" 1.50
"	" Meeßelöffel	" 1.—
1 St.	" Suppenschöpfer	" 1.50
"	" Milchschöpfer	" 1.—
"	" Theefischer	" —.70
6 St.	" Messerleger	" 5.—
1 St.	Präsentier-Tasse	" 3.—
6 St.	Eierbecher	" 1.50
2 St.	Salonleuchter	" 2.—
1 St.	Pfeffer- u. Zucker-Streuer	" —.50

49 Stück—Mark 26.70 Pfg.

Ein solches Service complet aus 49 St. auf einmal genommen kostet

nur Mark 24.—

Puzpulver per Paquet Mark —.25 Pf. Im nicht convenienten Falle wird die Ware anstandslos umgetauscht oder das Geld retourniert.

Versendung gegen vorherige Cassa oder Postnachnahme.

Aufträge unter Mark 5.— werden blos gegen vorherige Einsendung des Betrages ausgeführt.

Bei Bestellungen von über Mark 10.— erfolgt embalage und portofreie Zustellung.

Aufträge werden coulant und prompt effectuirt durch das altbekannte renommierte

Universal-Versandt-Bureau
Wien, Leopoldstadt. (9)

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden, geschwächten Gliedern feinstes Toilette-Mittel in Flacons à 35, 60 Pfg. u. 1 M.

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.

Frisches gutes

Salatöl

empfehlte J. F. Gutbub.



Schön garnierte Damenhüte

à 3, 4, 5, 6, 7 Mark bis hochfeinste Modelle

empfehlte

FERD. KATZENBERGER.

Pforzheimer Stroh- u. Filzhut-Fabrik
Pforzheim.

W. Benger's Sohn WOLL-REGIME. System Prof. Dr. Jaeger.

Grösster Schutz gegen Kälte u. Hitze sind:

Benger's allein echte Normal-Unterkleider.

Prämiirt mit 4 goldenen Medaillen. Illustrierte Kataloge gratis.

Fabrik-Niederlage bei: **W. Ulmer,** Hauptstrasse 104.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von heute an mein Geschäft als

Schuhmacher

eröffnet habe, besonders wird im Sohlen und Flickten gute Arbeit und schnelle Bedienung zugesichert und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Friedrich Eder, Schuhmacher
Hauptstraße 141.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von Mittwoch den 26. September ab zu Herrn Fritz Eberle, Hauptstraße 83 verlegt habe.

Zugleich empfehle ich bei herannahender Verbrauchszeit mein

Lager in Wollwaren aller Art;

auch werden alle Arbeiten der Maschinenstrickerei pünktlich und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Rosine Krauß, Wtw.

Annithese

ist fortwährend zu haben bei
Chr. Baff, Rathausgasse.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona b. Hamburg
versendet Zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfd. 
vorzüglich gute Sorte 1.25 S 
prima Halbdaunen nur 1.60 S 
prima Ganzdaunen nur 2.50 S 
Verpackung zum Kostenpreis — Bei
Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
20)7 — Umtausch bereitwilligst. —

Prima federdichter Inlettstoff
doppeltbreit zu einem großen Bett,
(Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl).
 zusammen für nur 11 M . 

Kaiser-Öel

(nichtexplosives **Petroleum**)
per Liter 35 S , vorrätig bei
Carl Schobert.

Bestellungen auf

Saure Mostäpfel

nimmt entgegen

Jr. Beck z. wilden Mann.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit

bringe ich mein Lager in:

Kleiderstoffen, schwarze Cachemiers, Halbfl. u.
Flanell zu Unterröcken, Schirting, Zitz u. Kattun,
Schurzbarhent, Pelzpique weiss und farbig,
schwarzes Tuch zu Jacken, Besatzartikel, Sammt,
Plüsch u. Atlas, Baumwolltuch, verschiedene
Bettzeugen, Handtücher, Taschentücher, seid.
Halstücher, Buckskinreste, Hosenzeuge, fertige
farbige Arbeits-Hemden, Herren- und Knaben-
Unterhosen und Unterleibchen

in jeder Preislage in empfehlende Erinnerung.

Frau Luise Volz

beim wilden Mann.

Mundschau.

Stuttgart, 11. Okt. Am 8. Okt. v. J.
kam ein Schuhmachermeister vom Lande hie-
her, um hier Gesellen zur Einstellung zu
suchen. Auf der Herberge zur Heimat traf
er drei arbeitslose junge Arbeiter, die er
einstellte. Er bezahlte diesen dann in einem
hiesigen Gasthaus das Nachtquartier und
die Zehrung. Des andern Tags begab er
sich mit denselben auf den Bahnhof, um mit
ihnen heimzufahren. Während er an der
Kasse für diese und sich die Billette löste,
verschwanden plötzlich alle drei. Der eine
derselben wurde bald darauf betreten und
dem Gericht übergeben.

In Stuttgart fand die Verhandlung
gegen den 20jährigen Hausknecht Christof
Käfer von Hochdorf, O.A. Baihingen, statt,
welcher die 18jährige Anna Kern am 16.
Sept. nachts erstochen hat. Die Verhand-
lung dauerte bis 12 Uhr; Saal und Gal-
lerien des Schwurgerichts waren überfüllt.
Der Angeklagte wurde von den Geschworenen
des Mordes schuldig erkannt und insolge
dessen vom Schwurgericht zum Tode ver-
urteilt.

Ludwigsburg, 10. Okt. In würdiger
Weise wurde heute der 25jährige Geburts-
tag J. K. Hohheit der Frau Prinzessin Wil-
helm hier gefeiert. Viele Häuser hatten
Flaggenschmuck angelegt. Die Museumsge-
sellschaft, deren Ehrenpräsident S. K. H.
der Prinz Wilhelm ist, veranstaltete schon
am Vorabend des Festtages von 7 1/2 Uhr
ab ein Konzert, bei welchem die Kammer-
sänger H. Sontheim und Fromada, der
Kammervirtuos Krüger aus Stuttgart und
der hiesige Männergesangverein mitwirkten.
Dem Programme lagen 12 Stücke zu Grunde,
die mit allseitiger Anerkennung zur Aus-
führung gelangten. Frau Wahlmann lei-
tete die Feier durch einen von Stadtpfarrer

Lang gedichteten Prolog ein. An dem sich
daran anschließenden Festmahle beteiligten
sich über 100 Personen, darunter die Ge-
nerale der hiesigen Garnison mit ihren Ge-
mahlinnen, Vertreter der K. Regierung,
Prinz Ernst zu Sachsen-Weimar u. s. w.
Oberst v. Baur geleitete die Frau Prinzess-
in Wilhelm zur Tafel. Derselbe brachte
dabei einen Trinkspruch auf die hohe Frau
aus. Ein Tanz, bei dem auch die hohen
Herrschaften verweilten, bildete den Schluß
der Feier.

Cannstatt, 9. Okt. Am Samstag abend
schloß ein hiesiger Weinbergkäufer in der Nähe
der Pragwirtschaft auf einen hier in Arbeit
stehenden jungen Mann, weil er im Vor-
übergehen einige Äpfel aufgehoben hatte.
Der Verwundete mußte ins hiesige Bezirks-
krankenhaus gebracht werden, wo ihm aus
Rücken und Hinterkopf mehrere Schrote her-
ausgenommen werden mußten.

Fellbach, 9. Okt. Einer beim Mosten
beschäftigten Frau wurde der Arm, den sie
in das im Gange befindliche Schwungrad
der Mühle brachte, vollständig abgeknickt.

Sontheim, 7. Okt. Gestern mittag
wurde von einem hiesigen Weingärtner in
der Weinberghalde „Wettenberg“ ein junger
unbekannter Mann im Alter von etwa 18
bis 20 Jahren an der Wegböschung in halb
liegender, halb sitzender Stellung tot aufge-
funden. Neben dem Leichnam lag auf der
rechten Seite ein Revolver, ein schwarzer
Regenschirm und ein schwarzer Filzbut.

Sillenbach, 4. Okt. Der verheiratete,
50 Jahre alte Johann Zimmermann, Zim-
mermeister von hier, welcher seit einiger Zeit
kränkelte, stürzte am Donnerstag laut N.-
Ztg. in seinem Hause so unglücklich die
Treppe hinab, daß er das Genick brach und
alsbald tot war.

— Am 4. d. M. abends 7.30 wurde

auf der Station Kornthal eine mit einem
Retourbillet Marbach—Stuttgart versehene
unbekannte Frau wahrscheinlich beim Aus-
steigen aus Zug 174 überfahren. Dieselbe
ist während der ärztlichen Behandlung ge-
storben.

Erzgrube, O.A. Freudenstadt, 10. Okt.
Bei dem Bärenwirt Albert Keppler brach
heute nacht auf dessen Bühne Feuer aus,
welches so schnell um sich griff, daß in kurze
Zeit das ganze Haus in Flammen stand
und das Anwesen auch vollständig abbrannte.
Die Feuerwehr hatte große Mühe, die Nach-
bargebäude, deren Bewohner ihre Mobilien
bereits geflüchtet hatten, zu retten. Von den
Mobilien hat der Abgebrannte vieles in
Sicherheit gebracht; auch das Vieh wurde
vollständig gerettet. Brandstiftung wird ver-
muetet.

Von der Brettau, 8. Okt. Nach ein-
grochener Dämmerung fiel gestern abend ein
1 1/2 jähriges Kind in Michelbach a. H. aus
der im dritten Stockwerk des betreffenden
Hauses befindlichen Wohnstube auf das
Straßenpflaster herab, ohne sich im gering-
sten zu verletzen.

Reutlingen, 9. Okt. Ein schwerer Un-
glücksfall ereignete sich heute vormittag in
der Nähe von Sondelfingen. Der hiesige
Wegzer Karl Reicherter sprang von einem
Wagen, dessen Pferde durchgingen, und fiel
dabei laut Schw.K.-Ztg. so unglücklich, daß
die Knochen vollständig hervorstehen und
sich am Schienbein eine große Wunde be-
findet.

Ulm, 9. Okt. Heute abend wurde eine
hiesige Frau festgenommen, die gestern in
Augsburg einem dort auf der Messe gewe-
senen Handelsmann sein Köfferchen mit etwa
2000 M . Inhalt absichtlich mitgenommen
haben sollte. Aber schon gestern nacht, als
sie von der telegraphisch in Kenntnis geseh-

ten Sicherheitsbehörde bei Ankunft des Augsburger Schnellzugs erwartet wurde, stellte die Frau die That ganz entschieden in Abrede und gab vor, das thätlich in ihrem Coupe befindliche Köstchen sei in dasselbe durch den Hausknecht ohne jegliches Vorwissen ihrerseits gebracht worden. Heute früh traf der angeblich Bestohlene hier ein und müssen dessen Aussagen nicht zu Gunsten der Verdächtigten ausgefallen sein, da ihre Verhaftung verfügt wurde.

Leutkirch, 8. Okt. Auf der Straße zwischen hier und Niederhofen ereignete sich gestern Abend ein schweres Unglück. Der Fuhrknecht Georg Kemmer, aus dem Oberamt Marbach gebürtig, fiel in schlaftrunkenem Zustande von seinem mit schweren Steinen beladenen Fuhrwerk und gingen ihm zwei Räder über die Oberschenkel, so daß ihm wahrscheinlich beide Füße werden abgenommen werden müssen.

— Aus Baden: Ein Akt bestialischer Art ereignete sich in Kappelwinden. Jemand verkommenener und grundslechter Mensch schlich sich vor einigen Tagen des Nachts in den Stall eines kleinen Landwirthes und stieß der vor kurzer Zeit erkauften Kuh des Mannes einen Prügel in den Leib, wodurch die Blase und andere Organe beschädigt wurden. Am anderen Morgen fand der beklagenswerte Besitzer die Kuh am Boden in einer Lache Blut liegen und der Prügel stak noch, so daß das Tier, welches die ganze Nacht schrecklich gelitten hat, geschlachtet werden mußte.

— Einen entsetzlichen Tod hat ein kleiner Knabe vor einigen Tagen auf der Friedrichsfelder Feldmark bei Berlin gefunden. Der Arbeiter Budach war mit seiner Frau auf das Feld gegangen, um Kartoffeln zu

„huddeln“ und hatte dazu sein fünfjähriges Söhnchen mitgenommen. Während die Eltern fleißig bei der Arbeit waren, spielte der Kleine, sich selbst überlassen, auf dem Felde umher. Dabei geriet er auf ein benachbartes Feld, wo ein Kartoffelfeuer brannte. Plötzlich hörten die Eltern ein fürchterliches Geschrei: sie blickten um sich und sahen ihr Kind in Flammen stehen. Dasselbe war dem Feuer zu nahe gekommen und hatte sich an demselben die Kleider entzündet. Zwar sprangen die Eltern rasch hinzu und rissen dem Kinde die Kleider vom Leibe; indessen hatte dasselbe doch bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es nach 24 Stunden qualvollen Leidens verschied.

Rom, 10. Okt. Botschafter Solms ist heute dem Kaiser Wilhelm entgegengeehrt. Die zum Ehrendienst bei Kaiser Wilhelm befohlenen Kavaliere begaben sich bereits gestern an die Grenze. Für das Gefolge des Kaisers sind in demselben Flügel des Quirinals, welchen der Kaiser bewohnt, Wohnungen bereitgestellt.

— Aus Wien: Auf Befehl des Kaisers wird der von Kaiser Wilhelm bewohnte Teil der Hofburg im bisherigen Stand gelassen, weil der Kaiser möglicherweise auf seiner Rückreise wieder hierherkommt.

— Am Birglberg erfolgte, wie aus Bozen berichtet wird, Samstag nachmittags ein Felssturz kurz vor Einfahrt eines Personenzugs in die Station. Durch niederstürzende Steinblöcke wurde auch das Bahngleise beschädigt, doch konnte der Schaden durch Abräumung und Schienenersetzung bald wieder gutgemacht werden.

— Die Nachrichten aus Oberitalien über Wasserschäden lauten immer bedrohlicher. Die Flüsse Adda und Tartano sind ausge-

treten und richten fürchterliche Verheerungen an. Bei Ghiesa erfolgte infolge des unaufhörlichen Regens ein Erdsturz, welcher das Dorf verschüttete. Auch die Flüsse Etich und Oglio werden bedrohlich. Die Splügenstraße hat sehr gelitten.

Pontebba, 10. Okt. Kaiser Wilhelm ist gestern Abend mit dem Prinzen Heinrich hier eingetroffen und wurde von den zum Ehrendienst befohlenen italienischen Offizieren namens des Königs Humbert bewillkommen, worauf nach kurzem Aufenthalt die Reise fortgesetzt wurde. Vor dem Bahnhofe war die Bevölkerung zu vielen Tausenden zusammengeströmt und begrüßte Seine Majestät mit brausenden Hochrufen.

— Ein Telegramm aus New-York meldet, ein englischer Matrose Namens Dodge habe daselbst wichtige Angaben über die im Londoner Stadtbezirk Whitechapel verübten Mordthaten gemacht. Er sei, so erzählt er, am 13. August von China in London angekommen und habe in der Queens Music Hall, Poplar, die Bekanntschaft eines malayischen Koches Namens Alaska gemacht. Der Malaya erzählte ihm, er sei von Frauen schlechten Rufes in Whitechapel seiner zweijährigen Ersparnisse beraubt worden und habe nun geschworen, daß, falls er die Frauensperson nicht wiederfinde und sein Geld zurückbekomme, er jedes Frauenzimmer in Whitechapel, welchem er begegne, ermorden und verstümmeln würde. Er zeigte Dodge ein doppelschneidiges Messer, das er stets bei sich trug.

— Bei Bakarel entgleiste am Dienstag, wie man der Fr. Ztg. aus Sofia meldet, ein aus Konstantinopel kommender Lastzug. Zwei Schaffner blieben tot und drei wurden schwer verwundet.

Eine Täuschung.

Novelle von H. v. Ziegler.

Nachdruck verboten.

7.

Feierlich still wars ringsumher; in Gottes schöner freier Natur schlossen diese beiden jungen Herzen den Bund fürs Leben, die Liebe allein hatte sie zusammengeführt und sie dankten dem Allmächtigen voll tiefer Demut dafür.

Endlich riß Ruth sich aus Barnows Armen und stammelte in glückseliger Verwirrung:

„So haben — Sie den Papa — nicht um Noras Hand gebeten?“

„Sie? Wenn meint mein geliebtes Bräutchen wohl mit dem fremden Worte?“ neckte der junge Mann übermütig, „soll ich denn gar keinen Vorzug haben gegen jeden andern Fremden?“

„Ich kann — noch nicht Du sagen, — Herr von Barnow!“

„Nein, das ist mir denn doch zu arg!“ rief er in komischem Zorn, „Ruth, willst Du mir nicht ein einziges kleines Wörtlein sagen, welches ich mir so unbeschreiblich reizend von Deinen Lippen denke!“

„Herr — von —“

„Fräulein von Stein! Ich erhielt einstmals in der Taufe den nicht allzuschwer ausprechenden Namen Curt!“

„Curt —“, hauchte sie leise und verbarg das Köpfchen an seiner Schulter.

„Nun, noch das eine Wort, mein Lieb,

dann wollen wir zum Papa gehen. Ist denn wirklich so schwer? Ich habe Dich in Gedanken schon längst meine süße, kleine Ruth genannt!“

Da schlang sie die Arme um seinen Hals und legte die Lippen an sein Ohr: „Wirst Du mich immer, immer lieb behalten, Curt?“

„Ja, das werde ich,“ rief er voll unendlicher Liebe und preßte die schlanke Gestalt an sich, „Du sollst mein herziges Aschenbrödel sein, so lange auch nur ein Athem in meiner Brust lebt! Und nun komm zum Papa! Wir wollen ihm das neueste Brautpaar vorstellen und zugleich die Einladung zum großen Verlobungsfeste auf Tzendrin bringen, welches übermorgen stattfinden soll!“

Da kommen abermals Schritte über den Kies, ein weißes Gewand schimmerte durch die Büsche und gleich darauf stand Nora vor Barnow und ihrer Schwester, welche in traulicher Haltung sich gegenüber lehnten.

„Ah, hier bist Du, liebe Ruth!“ sagte Nora etwas scharf, „ich suchte Dich im ganzen Hause und wußte nicht, daß Du unsern Gast hier festhieltest.“

„O doch nicht, liebe Nora,“ erwiderte Ruth freundlich, „Papa wußte, daß ich hier sei.“

Es lag etwas in Miene und Haltung der Beiden, was Nora stutzig machte, allein sie bemerkte noch immer nichts und fuhr fort: „Kommen Sie nicht mit uns auf die Terasse, Herr von Barnow? Wir wollten eben Frühstücken.“

„Und wir wollten eben zu Papa gehen,“ lächelte jetzt der Angeredete, Ruths Hand innig in die seine schließend, „um ihm mitzutheilen, daß wir uns entschlossen haben, Leid und Freude in diesem Leben künftig gemeinsam zu tragen — als wohlthätliches Ehepaar nämlich!“

Fräulein Nora war ganz vortrefflich erzogen, hatte auch sehr viel Selbstbeherrschung, aber sie wäre doch beinahe umgesunken, als sie die Verwirklichung ihrer dunkelsten, unbehaglichsten Ahnungen vor sich sah; ihr rosiges Gesicht wurde totenblaß und ihre feinen Finger griffen krampfhaft in die Cachemierschleppe ihres Gewandes, während sie fürchtbar darnach rang, ihre gewohnte lähle Haltung wieder zu gewinnen.

Endlich war es ihr gelungen und sie sagte mit vibrierender, noch völlig klangloser Stimme: „Ah, welche Ueberraschung! Ich gratuliere bestens, auch für mich ist eine — große Ueberraschung, denn meine Schwester — hat mich nie in ihre Herzensempfindungen eingeweiht!“

„Ah, Nora, ich habe es nie — zu hoffen gewagt,“ entschuldigte sich Ruth ganz demüthig.

„Ja, ja wir waren ein sehr vernünftiges Liebespaar,“ lachte Barnow seine Braut an sich ziehend, „und wollen auch sehr vernünftige Eheleute werden. Und, liebe Schwester Nora, wir laden Sie auf übermorgen zum Verlobungsfeste in Tzendrin herzlichst ein!“

— E n d e . —